

**MT-Thema: Franz Boas und seine Familie**

Heute vor 121 Jahren heiratete Franz Boas Marie Krackowizer. Diese Ehe bestand bis zum tragischen Unfalltod der Gattin mehr als 42

Jahre durch alle Krisenzeiten und forschungsbedingten Trennungsphasen. Das Ehepaar musste dabei auch den Tod dreier seiner sechs

Kinder verwinden. Der Sohn Ernst wurde ein bekannter Herzspezialist und die Tochter Franziska eine einflussreiche Tanzlehrerin.

**FAKTEN I**

**Franz Boas' Nachkommen**

■ **Helene Boas** (1888-1963) heiratete Cecil Yampolsky. Das Paar hatte Zwillinge, Robert (1920-1988) und Philip (1920-1997). Helene Yampolsky lebte nach dem Tod ihrer Mutter mit ihrer Familie im Haus des Vaters in Grantwood, New Jersey. Dort unterstützte sie Franz Boas bei der ethnologischen Arbeit mit Gästen von der Nordwestküste. In den 50er- und Anfang der 60er-Jahre bemühte sie sich um Kontakte auch nach Minden, um Spuren ihrer Familie und ihres Vaters in Deutschland zu finden.

■ **Ernst Philip Boas** (1891-1955) war ein bekannter Arzt und Herzspezialist. Er heiratete Helen Tuthill Sisson. Das Paar hatte drei Kinder, Donald Philip (1921-2003), Norman Francis (1922) und Barbara Boas Crutchley (1928). Ernst Boas entwickelte einen Kardiometer, mit dem die automatische und kontinuierliche Aufzeichnung der Herzrhythmen möglich ist.

■ **Hedwig Boas** (1893-1894) wurde in Chicago geboren und starb dort noch vor ihrem ersten Geburtstag.

■ **Gertrud Boas** (1897-1924) war Lehrerin.

■ **Henry Herbert Donaldson Boas** (1899-1925) war Agraringenieur.

■ **Marie Franziska Boas** (1902-1988) war mit dem Arzt Nicolas Michelson verheiratet. Das Paar hatte eine Tochter, Gertrud Michelson Pinsky (1929). Franziska Boas arbeitete als Choreografin und Tanzlehrerin. Sie begründete eine Tanzschule in New York und beeinflusste zahlreiche bekannte Tänzerinnen und Tänzer. Später leitete sie die Tanz-Abteilung eines Colleges in Georgia.

# Familienleben voller Sorge und Verluste

Franz Boas entscheidet sich aus Liebe zu Marie Krackowizer zur Auswanderung / Sechs gemeinsame Kinder

Von Jürgen Langenkämper

**Minden (mt). Franz Boas war kein verschrobener Wissenschaftler, der nur für sich und seine Forschung lebte. Stets dachte er an seine Familie, die er heute vor 121 Jahren gründete: Am 10. März 1887 heiratete er in New York seine Verlobte Marie Krackowizer.**

Kennengelernt hatte sich das Paar 1881 bei einer Deutschlandreise von Marie mit ihrer Mutter Emilie (1828-1919) und ihrer Schwester Alice. 1861 war sie als Tochter des in die USA geflohenen 1848er Revolutionärs und Arztes Ernst Krackowizer (1821-1854) in New York geboren worden. Der Vater war mit Franz Boas' Onkel Abraham Jacobi (1830-1919) befreundet gewesen.

Der in Hartum geborene Jacobi, der am Gymnasium in Minden Abitur gemacht hatte, bewahrte auch nach dem Tod seiner ersten Frau Fanny, der jüngeren Schwester von Franz Boas' Mutter Sophie Meyer, stets Kontakt zu den Mindener Familien Meyer und Boas. Daher war es sicherlich kein reiner Zufall, dass die beiden jungen Menschen sich über den Weg liefen.

**Private Briefe geben Einblicke in Forschung**

Die Liebe entwickelte sich sehr früh und hielt auch Boas' einjährigem Forschungsaufenthalt bei den Inuit auf Bafinland Stand. In der Arktis schrieb er seiner Angebeteten Briefe, die gemeinsam mit dem Briefstagebuch für seine Eltern nach ihrer Veröffentlichung Jahrzehnte später durch den deutsch-kanadischen Geografen Ludger Müller-Wille Aufschluss über die Umstände der Pionierleistungen des gebürtigen Mindeners als Feldforscher geben.

Diese Form der Kommunikation – allerdings mit der Möglichkeit, sie auch tatsächlich abschicken und selbst eigene Post in Empfang nehmen



Heirat des Herzens: Marie Krackowizer und Franz Boas heirateten heute vor 121 Jahren, am 10. März 1887, in New York.

zu können, statt die Briefe ein Jahr lang horten zu müssen – behielt Boas mit seiner Frau, seinen Kindern und seiner gesamten Familie auch später noch bei. Ein in den 1960er-Jahren herausgegebener Briefband zeigt seine Arbeitsweise an der Nordwestküste über einen Zeitraum von mehr Jahrzehnten hinweg.

Die Liebe zu Marie Krackowizer war mitbestimmend für Boas' Entscheidung, in die USA auszuwandern und dort eine Beschäftigung als Anthropologe zu suchen. Schon nach der Rückkehr aus der Arktis im Herbst 1884 führte ihn sein erster Weg zu Marie nach New York. 1887 heirateten beide, obwohl Franz Boas als Mitarbeiter des noch heute erscheinenden Wissenschaftsmagazins „Science“ nicht über ein ausreichendes Einkommen verfügte. Vermutlich unterstützten die Eltern von Minden und später von Berlin aus ihren Sohn und seine rasch wachsende Familie. Unterstützung finanzieller Art kam nachweisbar von Abraham Jacobi, der als Arzt sehr wohlhabend geworden war.

**Drei Kinder sterben vor ihren Eltern**

Nach Helene (1888) kam Ernst (1891) zur Welt, als Boas Professor für Anthropologie an der neugegründeten Clark University in Worcester, Massachusetts, war. Große Trauer kehrte bei der Familie ein, als die in Chicago im März 1893 geborene, nach Boas jüngster Schwester benannte Hedwig, nicht mal ein Jahr alt, im Januar 1894 starb. Boas, der nach dem Ende der Weltausstellung ohne feste Anstellung war und eine persönliche wie berufliche Krise durchlitt, hat der kleinen „Hete“ immer auf ganz besondere Weise gedacht: Wann immer es ihm auf seinen Reisen möglich war, hat er ihr Grab in Chicago besucht und seiner Frau und den anderen Kindern

davon in bewegenden Worten berichtet.

Das Schicksal war der Familie nicht immer hold. Auch die beiden später geborenen Kinder Gertrud (1897) und Henry (1899) starben vor ihren Eltern. „Heini“, wie er in der Familie gerufen wurde und der mit vollem Namen nach einem Kollegen und Freund Henry Herbert Donaldson hieß, kam

1925 bei einem Autounfall ums Leben, als sein Wagen mit einem Zug zusammenstieß. Ein Jahr zuvor war Gertrud an Kinderlähmung gestorben.

**Jacobi hilft mit Darlehen beim Bau eines Hauses**

Während der vielen Forschungsreisen vor allem in den 1890er-Jahren lastete die Erziehung der Kinder allein auf den Schultern von Marie Boas, darin unterstützt von ihrer Mutter, die das untere Stockwerk eines Mietshauses in New York mitbewohnte. Weil die Wohnung mit der Geburt der Tochter Franziska (1902) als fünftem Kind endgültig zu klein geworden war und Boas jetzt beruflich abgesichert war, baute die Familie ein geräumiges Haus in Grantwood, New Jersey, auf der westlichen Seite des Hudson River. Abraham Jacobi half mit einem Darlehen, das er anschließend seiner Tochter Marjorie McAneny überschrieb.

1899 war Meier Boas in Berlin gestorben. Mitten im Ersten Weltkrieg starb 1916 Sophie Meyer, so dass der Sohn eine Möglichkeit hatte, nach Europa zu reisen. In Friedenszeiten war häufig alle drei bis vier Jahre die ganze Familie mit Ozeandampfern nach Deutschland gefahren, Zeiten intensiven Familienlebens. Am 10. Juli 1919 starb Abraham Jacobi, inzwischen zum dritten Mal verwitwet. Im September 1918 hat er noch den Brand seines Sommerhauses

überlebt. Dabei hatte er aus dem Fenster springen müssen. All seine Papiere, Aufzeichnungen und Briefe verbrannten jedoch – ein unersetzlicher Verlust auch für die Region, aus der er stammte!

Als Franz Boas wieder einmal nach Chicago gefahren war, um wie so oft das Grab Hetes zu besuchen, wurde seine Frau Marie in Grantwood von einem Auto angefahren, dessen Fahrer flüchtete. Sie starb am 16. Dezember 1929.

Boas lebte bis zu seinem Tod am 21. Dezember 1942 weiter in dem Haus in Grantwood, gemeinsam mit der Familie seiner Tochter Helene Yampolsky, deren Mann und zwei

**MT-SERIE**

**Franz Boas**

- 7. Jesup Expedition
- 8. Jahre im Museum
- 9. Menschen in Maßen
- 10. Eskimo aus dem Eis
- 11. **Forscher mit Familie**
- 12. Brief an Hindenburg

Söhnen. In die Familie aufgenommen hatten Franz und Marie nach dem Tod ihrer Mutter auch die Nichte Elisabeth, Tochter des Bruders und Schwagers Emil Krackowizer. Als sie erwachsen wurde und auszog, hielt Boas auch zu ihr noch Kontakt, wie er sich bei allem Forscherdrang stets um seine Familie und Freunde gesorgt hatte.



Besuch im Elternhaus: Franz Boas (von links) bei seinen Eltern Sophie Meyer und Meyer Boas sowie den Antonie und Anna im Wohnzimmer der 1878/79 gebauten Villa in der Marienstraße 17.

**FAKTEN II**

**Franz Boas' Vorfahren**

■ Franz Boas' Vorfahren stammten aus lange in Westfalen ansässigen jüdischen Familien. Nachweisbar ist als Erster in väterlicher Linie **Aron Heine**, der 1703 einen Begleitbrief in Werther erhielt, als er dort einheiratete. Der starb um 1736 in Werther.

■ **Feibes Aron Levi** lebte von 1720 bis 1788 in Werther.

■ **Bendix Feibes Aron Boas** (1763-1836) nahm am 4. August 1808 als Erster den Namen Boas an. 1793 erhielt der Tuchhändler die Erlaubnis, sich in Lübbecke niederzulassen, als er

**Schönchen**, Tochter von **Philip Joel**, heiratete.

1784) ab 1752 in Petershagen nachgewiesen.

■ **Feibes Boas** (1798-1836) zog 1821 nach Minden und heiratete **Karoline** (1802-1881), Tochter von **Joseph Meyer Franck** (1756-1851). Das Paar hatte acht Kinder.

■ **Meyer Jonas** (1754-vor 1821) heiratete 1777 **Jette Heine** (um 1758-nach 1821).

■ Ihr zweites Kind **Meier Boas** (1823-1899) heiratet **Sophie Meyer** (1828-1916). Alle sechs Kinder – Helene (1853-1857), Antonie (1855-1935), Franz, Ernst (1860/61), Hedwig (1863-1949) und Anna (\*1867) – wurden in Minden geboren. Später zog die Familie nach Berlin.

■ **Jonas Meyer** (1787-1851) heiratete um 1808 **Henriette** (Jette) Menke aus Gifhorn und zog mit ihr nach Minden. Sie hatten elf Kinder.

■ Mütterlicherseits ist als Erster **Jonas Meyer** (1723-

Die älteste Tochter **Sophie Meyer** (1828-1916) heiratete 1851 Meier Boas. Die jüngere Tochter **Fanny** (1833-1856) heiratete Abraham Jacobi und folgte ihm nach New York, wo sie nach der Geburt des ersten Kindes starb. (lkp)



Kinder von Franz und Marie Boas: Gertrud, Henry, Helene, Ernst und Franziska um 1913. Die 1893 geborene Hedwig starb vor ihrem ersten Geburtstag. Repros: MT